

Auch FLU für die Stadtbetriebe: „Never change a winning team!“

Unna. Pläne für eine Auflösung der Unnaer Stadtbetriebe überzeugen nicht auf ganzer Breite. Die FLU setzt ins Verhältnis, was sie bringen würde: eher wenig.

Den Eigenbetrieb Stadtbetriebe Unna auflösen und als Teil der Kernverwaltung wieder in die Organisation des Rathauses eingliedern - das ist Plan der Verwaltungsspitze und inzwischen auch die Empfehlung eines von ihr bestellten Gutachters. Doch in der Politik treten Zweifel am Sinn der Veränderung auf. Nun meldet auch die Freie Liste die ihren an.

Ausdrücklich schließt sich FLU-Fraktionchef Klaus Göldner der Argumentation der SPD an. Das vorgelegte Gutachten habe erkennbare



Auch die Freie Liste spricht sich für einen Erhalt der Unnaer Stadtbetriebe aus. Fraktionchef Klaus Göldner sieht in einer Auflösung keinen Gewinn. FOTOS/MONTAGE ARCHIV

Schwächen darin, dass es etwa die Kosten der Re-Integration ausblende und sich mit Nachteilen der Organisationsveränderung nicht befasse. Göldner erkennt ein „offenkundiges Bemühen der Stadtspitze, die eigenbetriebsähnliche Struktur der Betriebe aufzulösen“.

Göldner befasst sich allerdings nicht nur mit den Versäumnissen des Gutachtens, sondern relativiert auch die aufgezeigten Vorteile. Selbst wenn ein aufgezeigter Kostenvorteil von 278.000 Euro im Jahr tatsächlich erreicht werden könnte - was sowohl Göldner als auch die SPD infrage stellen - würde ein Effekt erzielt, der nicht einmal zwei Promille des städtischen Haushaltsvolumens entspricht.

„Lohnt es dafür, bewährte Strukturen zu zerstören sowie Frust und Demotivation in der Belegschaft der Betriebe zu riskieren, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ja auch zukünftig ihre Arbeit engagiert wahrnehmen sollen?“, fragt Göldner rhetorisch. Die FLU meint „nein“ und werde gegen die Reorganisation stimmen. Passend zur Fußball-WM schließt er mit einer Trainerweisheit: „Never change a winning team!“ *ska.*